



# Klavierkonzert Beethovens 9. Sinfonie

## Lambis Vassiliadis

In der reformierten Kirche Eglisau  
Samstag, 3. Oktober 2014, 19.00 Uhr

Professor Lambis Vassiliadis, Pianist

Eintritt frei - Kollekte zur Deckung der Unkosten

**Reformierte Kirchgemeinde**

**Eglisau**

Chilengass 10

8193 Eglisau

☎ 079 440 37 56

[sekretariat@kircheeglisau.ch](mailto:sekretariat@kircheeglisau.ch)

[www.kircheeglisau.ch](http://www.kircheeglisau.ch)

**Professor Lambis Vassiliadis ist einer der berühmtesten Pianisten Griechenlands und international anerkannt. Er absolvierte seine Ausbildung unter bekannten Grössen wie Yaltah Menouhin, Victor Merzhanov, Jerome Rose und James Tocco. Lambis Vassiliadis besitzt ebenfalls eine philosophische Ausbildung, die seine musikalischen Interpretationen prägt.**

Mit diesem Programm war der Künstler bis vor kurzem mit grossem Erfolg auf Tournee in den USA.

Die neunte Sinfonie wurde ursprünglich für Orchester, Chor und Solisten komponiert. Die Transkription in ein Klavierkonzert durch Liszt erschuf einen komplett neuen Stil. Der Pianist stellt sich der Herausforderung, Beethovens Orchestermusik wiederzugeben mit einem einzigen Instrument.

Lambis Vassiliadis hat dies laut internationaler Presse mit Bravour gemeistert. Er wird als Pianist mit einzigartig explosivem Stil und künstlerischer Sensibilität beschrieben. Auszeichnungen von Universitäten und Musikakademien in Griechenland, Deutschland, England und den USA bestätigen sein herausragendes Können.



#### Programm:

🎵 Vorstellung von Professor Lambis Vassiliadis, Pianist durch Zoi Tsokanou, Dirigentin

🎵 Einführung und Gedanken zu Beethovens Neunter Sinfonie durch den Pianisten Professor Lambis Vassiliadis

🎵 Klavierkonzert:  
Neunte Sinfonie von Beethoven  
in der Bearbeitung von Liszt

#### Aus einem Interview mit Lambis Vassiliadis:

##### **Können Sie kurz beschreiben, was eine Transkription ist?**

Eine Transkription ist der Versuch, eine Arbeit, die ursprünglich für Orchester geschrieben wurde, auf ein anderes Instrumenten-Ensemble zu übertragen. In unserem Fall ist die Neunte Sinfonie für Orchester, Chor und Solisten geschrieben und transkribiert auf das Klavier, wobei der Solist das Gesamtkunstwerk nur mittels einer Tastatur präsentiert. Liszts Transkription ist einzigartig.

Pianistische Themen wurden sekundär behandelt und die grössere Bedeutung auf die Musikpartitur gelegt. Beethovens Musik sollte möglichst unberührt bleiben und so nah wie möglich an die Originalpartitur herankommen. Die Dauer des Stücks ist für die hohen Anforderungen ausserordentlich: Es werden 75 Minuten mit hoher Intensität gespielt und dabei anspruchsvollste pianistische Ideen umgesetzt. Obwohl dieses Experiment utopisch anmutet, glaube ich, dass der Zuhörer die Transzendenz der Neunten Sinfonie erleben kann und somit einen ersten Schritt in Richtung der ursprünglichen Orchesterleistung erlebt.

Die erste Lesung der Transkription war eine Bekanntschaft mit dem Unmöglichen. Sie faszinierte mich. Je länger ich spielte, umso mehr war ich überzeugt, dass das transzendente Element in dieser Musik nicht «von dieser Welt» ist. Beide, ob Transkription oder Original, sind tiefgründig. Das erste Mal in meinem Leben habe ich respektvoll resigniert. Ich wurde von der Partitur, der Poesie und den pianistischen Schwierigkeiten besiegt. Also habe ich einfach geübt, ohne Hoffnung, jemals in der Lage zu sein, die Sinfonie zu vollbringen.

Es dauerte fast drei Jahre, bis ich sie das erste Mal für meine Studenten an der Universität gespielt habe. Ein weiteres ernsthaftes Studium hat begonnen! Die Neunte wächst als Lebensphilosophie und trägt eine höhere Botschaft: Die Antwort auf die wichtigsten Fragen im Leben lässt sich in der Musik finden.